

Fünftes Kapitel.

Reise nach Colombo.

Mit dem ersten Strahle der Frühsonne waren unsere Freunde wieder wach. Keinen ließ es ruhen — Jeden drängte es immer wieder von Neuem, sich in die Herrlichkeit der tropischen Natur zu vertiefen. Wie es am Abend vorher verabredet war, versammelte man sich in der mit blühenden Ranken überwölbten Verandah, um hier den Kaffee einzunehmen und in aller Behaglichkeit eine Cigarre aus der Havannah dazu zu rauchen. General Hall war der erste, der erschien; er setzte sich in eine Ecke der Verandah, von wo er, ohne aufzustehen, bequem die Stadt, das Kastell und den Hafen, das heißt, eins der reizendsten Landschaftsbilder, was irgend zu finden war, übersehen konnte. Ihm gegenüber saßen Richard und Konrad, und erst später erschien Augustin, da er, am meisten ermüdet vom vergangenen Tage her, auch am längsten geschlafen hatte. Anton ließ sich nicht blicken, und auf die Erkundigung nach ihm hörte man, daß er mit dem Gewehr auf dem Rücken einen Ausflug in die nahe gelegenen Wälder gemacht habe.

„Dieser Anton ist wirklich zum Jäger geboren,“ sagte der General. „Selbst hier, wo er das Terrain noch gar nicht kennt, geht er auf Abenteuer aus und kümmert sich wenig darum, ob ihm Gefahr bevorsteht oder nicht. Unerschrocken, unermüdet und ein trefflicher Schütze — so liebe ich den Jäger! Und viel gäbe ich darum, wenn ich Ihren Anton an meine Person fesseln könnte! Horch, das ist er! Ich würde den Knall seines Gewehres aus hundert anderen heraus erkennen. Freuen Sie sich, Augustin — da wird es wieder etwas zum Ausstopfen für Sie geben, wenn Anton zurückkehrt; denn ohne reichlich gefüllte Jagdtasche kommt er sicher nicht.“

Man sprach noch lobend über den prächtigen Jungen, den Anton, als General Hall plötzlich wie ein Pfeil von seinem Sitze aufflog und mit dem Rufe: „Campbell, um's Himmelswillen, Mensch, wo kommst du hierher!“ aus der Verandah auf die Straße hinunter sprang. Verwundert und fast ein we-